

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



des Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Reinsdorf, Bangenberg, Jallitz, Reichenbach, Callenberg, Bangendursdorf, Grumbach, Tiefenbrunn, Ruffenach, Wittenberg, Gräma, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Augau, Gerbersdorf, Reichenbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

erschienen jeden Montag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Monatsheft RM. 1.55, durch die Post bezogen RM. 1.92 frei ins Haus.

Verantwortlicher Redakteur: R. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen und besorgen die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Ar. 90.

Veröffentlichung
Schulstraße Nr. 81

Sonntag, den 20. April 1913.

Direkt- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

63. Jahrg.

Montag, den 21. April 1913 nachm. 1/4 Uhr sollen im Versteigerungsraum des hies. Kgl. Amtsgerichts 1 zweifelh. Kleiderschrank, 1 Freischwingeruhr und 1 Herren Fahrrad gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Hohenstein-Ernstthal, am 19. April 1913.

Herr Dienstmann Christian Lang wird Ende ds. Mts. das Gewerbe als Dienstmann einstellen.

Gemäß § 4 letzter Absatz der hier geltenden Bestimmungen über das Dienstmannwesen wird dies wegen etwaiger Erhebung von Ansprüchen auf die von Herrn Lang hinterlegte Sicherheit hiermit bekannt gegeben.

Männer, die sich für die zur Erledigung kommende Dienstmannstelle eignen, wollen sich beim hiesigen Stadtrat umgehend melden.

Hohenstein-Ernstthal, am 18. April 1913.

Der Stadtrat.

Die Wassersteuer für das 1. Vierteljahr 1913 ist spätestens bis zum

21. April 1913

zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die Stadtsteuer-Einnahme — Rathaus, Zimmer Nr. 5 — zu bezahlen.

Hohenstein-Ernstthal, am 14. April 1913

Der Stadtrat.

Nachstehende ortsgesetzliche Bestimmungen für Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Gleichzeitig werden diese Bestimmungen nebst dem zugehörigen Pläne in den Rathhäusern zu Hohenstein-Ernstthal (Zimmer Nr. 2) und Oberlungwitz zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz, am 17. April 1913.

Der Stadtrat.

Der Gemeindevorstand.

IX. Nachtrag

zum Ortsgesetz für die Stadt Hohenstein-Ernstthal vom 21. März 1899.

Vertrag über die Vereinigung verschiedener Flurstücke der Landgemeinde Oberlungwitz mit der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal.

§ 1. Am 1. Juli 1912 scheiden die auf dem beigegebenen Pläne rot umgrenzten Oberlungwitzer Flurstücke 1340a, 1341, 1299, 1300, 1301, 1302, 1302b, 1303, 1304, 1305, 1326, 1327, 1328 und die auf dem Pläne gleichfalls rot umgrenzten Teile der Oberlungwitzer Flurstücke 1228, 1297, 1323, 1342, die sämtlich bisher politisch zur Landgemeinde Oberlungwitz gehörten, aus dieser aus und werden der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal einverleibt.

Insofern die Flurstücke 1228, 1297, 1323 und 1342 nur teilweise umbezirkelt werden, wird die neue Grenze durch nochmalige geometrische Vermessung nach dem angefügten Pläne festgesetzt werden.

§ 2. Die in § 1 genannten Flurstücke und Flurstücksteile werden mit dem 1. Juli 1912 auch in schulischer Beziehung umbezirkelt. Die Schulgemeinde Oberlungwitz sichert für den vorgenannten Zeitpunkt die bedingungslose Entlassung der fraglichen Flurstücke und Flurstücksteile aus ihrem Verbande zu und die Schulgemeinde Hohenstein-Ernstthal verpflichtet sich, die Grundstücke vom 1. Juli 1912 ab in ihren Verband bedingungslos aufzunehmen.

§ 3. Ueber die Umpfarung der in § 1 bezeichneten Flurstücke und Flurstücksteile wird zwischen den Kirchengemeinden St. Christophori und St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal und der Kirchengemeinde Oberlungwitz eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Die Umpfarung soll ebenfalls mit dem 1. Juli 1912 erfolgen.

§ 4. Mit der in § 1 erwähnten Vereinigung gehen in Ansehung der einzuverleibenden Flurstücke nicht nur sämtliche öffentlich-rechtlichen Befugnisse und Pflichten von der Gemeinde Oberlungwitz auf die Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal über, sondern auch alle Rechte und Pflichten privatrechtlichen Inhaltes.

Ramentlich verpflichtet sich die Gemeinde Oberlungwitz, mit der Einverleibung der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal das Eigentum an den Wegeflurstücken 1302b und 1305, sowie dem auszubehaltenden Teile des Wegeflurstückes 1323 zu übertragen. Die Einrichtung der elektrischen Straßenbeleuchtung bleibt jedoch Eigentum der Gemeinde Oberlungwitz.

Die für die einzuverleibenden Flurstücke vorhandenen Akten, Urkunden und dergleichen werden der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal überliefert. Dasselbe gilt in der Verhältnisse der Schulgemeinden Oberlungwitz und Hohenstein-Ernstthal zu einander.

§ 5. Die einzuverleibenden Flurstücke und Flurstücksteile werden mit dem Ortsarmenverbande Hohenstein-Ernstthal vereinigt. Der von den Bewohnern der einzuverleibenden Flurstücke im Ortsarmenverbande Oberlungwitz bis zur Umbeziehung erworbene Unterstützungsanspruch gilt im Ortsarmenverband Hohenstein-Ernstthal erworben und wird von diesem anerkannt.

§ 6. In Bezug auf die Erwerbung des Bürgerrechts von Hohenstein-Ernstthal steht der Aufenthalt in den einzuverleibenden Flurstücken dem Aufenthalt in Hohenstein-Ernstthal gleich; wer demgemäß am 1. Juli 1912 berechtigt ist, das Bürgerrecht in Hohenstein-Ernstthal zu erwerben, bleibt, wenn er sich bis zum 1. Oktober 1912 zu seinem Erwerbe meldet, frei von den dafür sonst zu entrichtenden Gebühren.

§ 7. Die Erhebung der direkten Gemeindeabgaben erfolgt in den einzuverleibenden

Flurstücken für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1912 nach den bisherigen Bestimmungen und in der für die vorhergehenden 6 Monate des Jahres 1912 bestimmten Weise.

Ueber die eingeschätzten Personen ist deshalb der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal ein Katasterausgang mitzuteilen. Personen, die nach dem 1. Juli 1912 in den einzuverleibenden Flurstücken zuziehen, werden nach den für Hohenstein-Ernstthal geltenden steuerrechtlichen Bestimmungen eingeschätzt. Ueber die Erhebung von indirekten Gemeindeabgaben gelten für die einzuverleibenden Flurstücke vom 1. Juli 1912 ab lediglich die Bestimmungen der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal.

§ 8. Ueber die Abgabe von Wasser aus den städtischen Leitungen, wie über die Abgabe von Gas behält sich die Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal freie Entscheidung vor; insbesondere ist sie an eine Frist, bis zu der Gas und Leitungswasser gewährt wird, nicht gebunden.

§ 9. Für die einzuverleibenden Flurstücke und Flurstücksteile gelten mit der erfolgten Einverleibung an Stelle der Oberlungwitzer ortsgesetzlichen und sonstigen örtlichen Bestimmungen diejenigen von Hohenstein-Ernstthal mit der in § 7 vorgegebenen Beschränkung.

§ 10. Für die zugestandenen Einflurungen von Oberlungwitzer Flurstücken nach Hohenstein-Ernstthal und für die in § 4 erwähnten Vermögensübertragungen hat die Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal der Landgemeinde Oberlungwitz, sobald dieser Vertrag endgültig abgeschlossen ist, d. h. die oberbehördliche Genehmigung gefunden hat, eine bare Entschädigung von 14 000 RM. — Pfg., in Buchstaben: Vierzehntausend Mark, zu bezahlen und vom 1. Juli 1912 an bis zu diesem Zeitpunkt mit 4 % zu verzinsen, während die Landgemeinde Oberlungwitz der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal einen festen baren Betrag von 600 RM., in Buchstaben: Sechshundert Mark, zu bezahlen verpflichtet ist, sobald der geplante Umbau der Dammschleuse in der Poststraße fertiggestellt ist.

§ 11. Die durch diesen Vertrag erwachsenden Kosten tragen die Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal, sowie die Gemeinde Oberlungwitz nach demselben Maßstab, wie es bei der Ausbeziehung im Jahre 1909 geschehen ist.

§ 12. Dieser Vertrag tritt unerwartet der erforderlichen aufsichtsbehördlichen Genehmigung am 1. Juli 1912 in Kraft.

Oberlungwitz, den 30. Juni 1912.

Der Gemeinderat daselbst.

(L. S.) Liebertknecht, Gem.-Vorst.

Rag Siebert, Gem.-Velt., Albert Vogel, Gem.-Velt.

Der Schulvorstand daselbst.

(L. S.) Gem.-Vorst. Liebertknecht, Vorst.

Hohenstein-Ernstthal, den 30. Juni 1912.

Der Stadtrat,

zugleich in Vertretung der Schulgemeinde daselbst.

(L. S.) Dr. Pöhl, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.

(L. S.) G. Redlob, Stadtverordnetenvorsteher.

Genehmigt zufolge Ermächtigung des königlichen Ministeriums des Innern.

Chemnitz, den 5. April 1913.

Die Kreisbauhauptschaft.

(L. S.) Koch.

Freibank: Gekochtes Rindfleisch, Pfd. 45 Pfg.

Der am 15. April ds. Js. fällig gewesene 1. Termin Gemeindeanlagen ist bis zum

3. Mai 1913

zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.

Gersdorf, Bez. Chy., am 18. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 23. April von Vormittags 10 Uhr ab findet im Gasthause „Zur grünen Linde“ hier die Impfung der im Jahre 1912 geborenen der von früheren Jahren zurückgestellten und die Wiederimpfung der 12jährigen Kinder statt und zwar gelangen die Erstimpfungen um 10 Uhr und die Wiederimpfung um 1/11 Uhr zur Impfung. Die Eltern und Pflegeeltern werden unter Hinweis auf die in § 14 Abs. 2 des Impfgesetzes angedrohten Strafen angewiesen, ihre impfpflichtigen Kinder in dem Impftermine vorzuführen.

Befreiungsgesuche sind unter Beifügung ärztlicher Zeugnisse im Impftermine anzubringen.

Gernsdorf, den 18. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

Müller.

Holz- u. Brennholz-Versteigerung

auf Oberwaldenbarger Revier.

Im Hotel „Gewerbehau“ in Hohenstein-Ernstthal sollen am

Mittwoch, den 23. April 1913,

von Vorm 9 Uhr ab

321 Stück N.-Kiefer 8 12 cm, 61 Stück 13/15 cm, 6 Stück 16/22 cm, 1 Stück 23 cm Oberstärke, 2 Nm. Birke und 28 Nm. N.-B. einseitige, 1 Nm. Birke und 77 Nm. N.-Brennrollen und 22 Nm. Kiefer (Schwache Rolle), sowie 0,20 B.-Hdt. birkenes und 3,80 B.-Hdt. N.-Brennreisig aufbereitet in den Abteilungen 34 und 49, unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Oberwald.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Seniorenpakt des Reichstages beschloß, daß der Reichstag spätestens am 30. April in die Pfingstferien gehen soll.

Die Erhöhung der Zivilliste des Königs von Württemberg um 350 000 Mark jährlich wurde von der zweiten württembergischen Kammer mit 67 Stimmen gegen 14 sozialdemokratische Stimmen angenommen.

Der König von Schweden ist in Karlsruhe eingetroffen.

Der Plan der Ueberquerung des Ozeans von Las Palmas aus ist aufgegeben worden.

Die Mächte haben beschlossen, Montene-

gro eine Anleihe von 30 Millionen Frs. anzubieten.

In der gestrigen Sitzung der rumänischen Kammer wurde von der Galerie aus ein Revolveranschuss abgefeuert.

König Nikita bereitet eine Proklamation an sein Volk vor, in der er auseinandersetzt, daß er infolge des Abzuges der Serben gezwungen sei, die Belagerung Skutari zu aufgeben.

Nancy.

Nunmehr dürfte die Untersuchung des deutsch-französischen Zwischenfalles in Nancy als abgeschlossen gelten. Staatsrat Ogier kehrte nach Paris zu-

rück. Die als Zeugen vernommenen Bahnhofsbeamten wiederholten, nicht gesehen zu haben, daß die Deutschen geschlagen wurden. Staatsrat Ogier hat dem Minister des Innern sofort nach seiner Ankunft aus Nancy über die Ergebnisse seiner Untersuchung des Zwischenfalles Bericht erstattet.

In den Aussagen der an der Affäre von Nancy Beteiligten, sowie in den Zeugnisaussagen darüber sind, wie aus sämtlichen neuerlichen Meldungen hervorgeht, so zahlreiche Widersprüche festgestellt worden, daß die Klärung der Angelegenheit wohl nicht so rasch, als von deutscher wie von französischer Seite gewünscht wird, erfolgen kann. Was die gegen Deutsche in Grenoble verübten Ausschreitungen anlangt, so legt man diesen in den Berliner politischen Kreisen kein solches Gewicht

bei, daß darob diplomatische Schritte getan werden müßten.

Der französische Minister des Innern verfügte wegen des Nancyer Falles folgende Strafen werden abgesetzt, die Maßnahmen zur Umgestaltung der Nancyer Polizei werden unverzüglich geprüft, demzufolge die beiden Nancyer Polizeikommissare abgesetzt werden. Der Departementspräsident wird veretzt. Außenminister Richon empfing den deutschen Botschafter und teilte ihm die Strafmaßnahmen mit. In Pariser Amtskreisen glaubt man, daß damit der Zwischenfall erledigt ist.

Unter der Spitzmarke „Erfreuliche Rückwirkungen?“ lassen sich die „Dress. Nachr.“ von ihrem Pariser Mitarbeiter schreiben:

Ein günstiger Stimmungsumschlag läßt sich heute fast in ganz Frank-

reich bemerken. Die Explosion des Deutschen hat den Republikanern die Augen geöffnet über die unvermeidlichen Folgen des nationalistischen und militärischen Vorstoßes. Ein dem Ministerium Barthou nahe stehender Politiker teilte mit, daß der Zwischenfall in Nancy „sein Gutes habe“ und daß die Regierung entschlossen ohne Rücksicht den gefährlichen Geschäftspatriotismus unterdrücke. Die Generalräte und Provinzialversammlungen haben auch so zahlreich ihre Mißbilligung des chauvinistischen Treibens zugunsten der drei Dienstjahre kundgetan, daß der Eindruck höherer Orts ein ganz außerordentlicher gewesen sein soll. Wie wir weiter erfahren, sprach das Ministerium des Innern formell dem Präsesen Bonnet in Nancy einen Tadel aus, weil er nichts über die Zwischenfälle berichtet hatte. Es steht ferner bereits fest, daß die beiden Polizisten, die nachts am Bahnhof von Nancy Dienst taten und die trotz der Vorgänge morgens in ihrem Rapport an den Kommissar die Worte einschrieben: „Nichts gesehen“, bestraft werden sollen. Der zur offiziellen Untersuchung ausgesandte Direktor des Kontrollwesens Ogier hat eine so lockere Disziplin der Polizei in Nancy festgestellt, die auch keine Ahnung von ihrer besonderen Verantwortlichkeit in einer Grenzstadt zu haben schien, daß hier eine radikale Reform für nötig befunden wird.

In einem Artikel über den Zwischenfall in Nancy behandelt die „Kreuzzeitung“ die Lehren von Lunéville und Nancy, indem sie schreibt: In Johannisthal war der französische Flieger Daucourt von seinen Sportgenossen mit Hurraufen empfangen und im Triumph über das Feld getragen worden. Auch sonst sind französische Flieger und Luftschiffe, die unfreiwillig oder freiwillig an unserer Westgrenze oder im Innern des Reiches landeten, allezeit höflich und gastlich aufgenommen worden. In uns Deutschen steht eben nicht eine Spur jenes leidenschaftlichen Nationalhaßes der Franzosen, die noch immer nicht verwinden können, daß durch das Jahr 1870 die Hegemonie in Europa ihren Händen entglitten ist. Aber, da drüben dieser Nationalhaß einmal vorhanden ist und gelegentlich in so großen Verschimpfungen wie in Lunéville und Nancy zum Ausdruck kommt, sollten wir dem Rechnung tragen. Wenn zum Beispiel von einem Berliner französischen Blatte oder auch vom Mecker Verkehrsverein Pfingstfreisen nach Paris veranstaltet werden, so erscheint uns das als der denkbar ungünstigste Augenblick, und wir würden es für würdiger halten, wenn man sich gegenwärtig für seine Vergnügungsfahrten ein anderes Ziel als just das Land unserer lebenswürdigen Westnachbarn steckte.

Aus dem Reich.

Stürmischer Zwischenfall im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die Beendigung der dritten Lesung des Etats im Abgeordnetenhaus brachte unerwarteterweise noch eine sehr lebhafteste Debatte mit aufregenden Zwischenfällen, und zwar war es dem sozialdemokratischen Abg. Liebknecht vorbehalten, einen ruhigen Schluss der Debatte zu verhindern, indem er zunächst auf den Zwischenfall von Nancy einging. Als er diesen als bedeutungslos hinstellte, setzte er sich schon in Widerspruch mit der Mehrheit des Hauses. Unter lebhafter Unruhe warf er den Konservativen vor, die Wehrvorlage nur deshalb so schnell unter Dach und Fach bringen zu wollen, weil sie Vorteil davon hätten. Dann aber reizte er das Haus derart, daß er dreimal zur Ordnung gerufen werden mußte, und ihm unter lebhaftem Beifall das Wort entzogen wurde. Trotzdem versuchte er weiter zu reden, seine Worte gingen aber unter den stürmischen Protestrufen des Hauses verloren. Die Erregung des Hauses kam auch noch in der Rede des folgenden Redners, des Abg. v. Kardorff (freikons.) zum Ausdruck, der sagte, die Rede des Abg. Liebknecht hätte einen Tiefstand des nationalen Empfindens befördert, der nicht mehr zu überbieten sei. Jeder anständige Mensch im Ausland werde die Rede so einschätzen, wie sie im Hause eingeschätzt werde. Der getränkten Ehre des Hauses sei durch die Wortentziehung Genugtuung verschafft worden. Dann lenkte die Debatte wieder in ruhigere Bahnen.

Der Senatorenkonvent des Reichstages.

trat gestern kurz vor Beginn der Plenarsitzung zusammen, um einen Geschäftsplan aufzustellen. Danach soll der Reichstag spätestens am 30. April in die Pfingstferien gehen. Bis dahin soll der Etat in zweiter und auch in dritter Lesung durchberaten sein. In der nächsten Woche soll, wenn möglich, die Sitzungszeit des Plenums abgekürzt werden, um der Budgetkommission mehr Zeit zur Beratung der Wehrvorlage zu lassen. Nach den Ferien tritt die Budgetkommission wieder am 19. Mai, das Plenum am 26. Mai zusammen. Wie lange dann der Reichstag beeinander bleiben wird, steht noch dahin.

Aus dem Auslande.

Der Generalfreistreit in Belgien.

In Cheratte bei Lüttich, wo sämtliche Bergarbeiter streiken, kam es am Eingange eines Bergwerkes zu Anfechtungen. Eine Abteilung Kavallerie suchte die Streikenden zu zerstreuen, sie machte sogar von der Waffe Gebrauch und gab eine Salve ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Im übrigen war im ganzen Lande alles ruhig. Es fanden nur einige Verhaftungen von Streikenden statt, die Arbeitswillige belästigt hatten.

Die Buchdrucker in Brüssel haben ihren früheren Beschluß umgestoßen und beschließen, in den Ausstand zu treten. Sie haben den Ausstand nunmehr auch auf die Zeitungen ausgedehnt. Von heute vormittag ab werden die meisten Blätter Brüssels nicht mehr erscheinen. Man versichert, daß die katholischen Blätter weiter erscheinen werden, da sie mit christlichen Gewerkschaftlern arbeiten. Der allgemeine Streik hat in Brüssel angeblich eine Ausdehnung erfahren, man soll 2000 Streikende mehr zählen. In der Provinz ist man zum Teil über den Verlauf der Kammerverhandlungen aufgeregt. Es ist teilweise zu kleinen Zusammenstößen gekommen, im ganzen aber ist die Streiklage unverändert. Nur in einzelnen Industriezentren konnte man eine kleine Abnahme der Streikziffern feststellen.

Revolveranschlag in der rumänischen Kammer.

Aus Bukarest, 18. April, wird gemeldet: Bei Eröffnung der heutigen Kammer Sitzung feuerte ein Individuum von der Galerie aus einen Revolver schuß ab und rief dabei: „Die macedonische Stimme muß gehört werden!“ Es herrschte einen Augenblick Aufregung. Dann erklärte aber der Präsident unter lang anhaltendem Beifall, wie seinerzeit Dupuis in der französischen Kammer: „Die Sitzung wird fortgesetzt.“ Der Mann, der den Schuß abgegeben hatte, warf einen Brief von der Galerie, der eine Petition enthielt und dem Gericht übergeben wird. — Der Finanzminister brachte eine Vorlage ein, durch die ein Kredit von fünfzig Millionen für den Bau von ländlichen Schulen gefordert wird.

Die amerikanische Zollrevision.

Der Vorsitzende Underwood erklärte im demokratischen Ausschuss, die Herabsetzung der Zollzölle werde zweifellos einige unmoderne Wollfabriken dazu bringen, den Betrieb einzustellen. Solche Fabriken hätten jedoch wirtschaftlich keine Erstzuzurechtigung.

Bächtliches

Hohenstein-Ernstthal, 19. April 1913.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.
Sonntag: Südwestwinde, Zunahme der Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.
20. April: Tagesmittel +7,6°, Maximum +11,4°, Minimum +3,1°.

Seit 1. Januar 1913 sind im Ortsverzeichnis folgende Änderungen eingetragenen worden:

- Dr. G. Brode, prakt. Arzt, Werkstattstraße 467 G, Oberlungwitz Nr. 348
- Ebersbach, Bruno, Fleischermeister, Weinstellerstr. „ 358
- Egerland, Emil, Futter- und Aufschnittgesch., Breitestr. 11 „ 275
- Förner, Karl, Fern-, Konditorei u. Cafe Reichstanzler, Bismardstraße 3 „ 238
- Fürstliche Forstrevierverwaltung Oberwald, Forsthaus Oberwald „ 355
- Gasthaus „Albert-Eiche“, Inh. Herm. Pochmuth, Langenberg Falken „ 354
- Gasthaus „Sichtenthal“, Inh. Osw. Wagner, Langenberg „ 359
- Gasthof Langenberg, Joh. Rob. Rau „ 361
- Gimpel, Emil, Strumpffbr., Goldbachstraße 13 „ 345
- Gaugl, Franz Theodor, Gärtnereibesitzer, Karlstr. 10 „ 356
- Gausbeiser-Verein Hohenstein-Ernstthal, Schubertstraße 27 „ 350
- Gieh, Paul, Futterhdlg. und Aufschnittgesch., Chemnitzstr. 13 „ 325
- Göschner, Gustav, Gummibordenfabrik, Hofstr. 154, Oberlungwitz „ 353
- Greppel, Franz, Schieferbedeckmeister, Bismardstraße 26 „ 352
- Wappeler, Louis, Bau- u. Möbelfabrik u. Lager, Weinstellerstr. 12 „ 351
- Weder u. Merker, Stoff-Handschuh-Fabr. u. Gesch. Büstenbrand „ 346
- Wolff, Otto, Schmiederei, Eisenhdlg., Schubertstraße 8 „ 349
- Zeidler, Georg, Dentist, Bismardstraße 3 „ 357

Um das Interesse für die Mission in unseren Kolonien auch in weiteren Kreisen anzuregen, wird am kommenden Mittwoch im Aktiendirektorsbüreau ein Lichtbilder-Vortrag abgehalten werden, der vieles Sehens- und Hörensvertes bringt. Vortragender ist Herr Missionsdirektor Professor Dr. Paul aus Leipzig, der erst kürzlich von einer Inspektionsreise aus Deutsch-Ostafrika zurückkehrte und in der Lage ist, aus eigener Anschauung berichten zu können, was der Missionstätigkeit in den Kolonien tut. Soffen wir, daß die Veranstaltung sich eines guten Besuchs zu erfreuen haben möge.

Der Speisenzettel der Schule für die kommende Woche lautet: Montag: Rindfleisch mit Reis. Dienstag: Beifell mit Kartoffelbrei. Mittwoch: Saure Kartoffeln. Donnerstag: Schöpfensfleisch mit Kartoffelstücken. Sonnabend: Rindfleisch mit Reis. — Die Töpfe müssen stets bis 7 Uhr morgens gebracht und das Geld für die Speisen dabei erlegt werden. Freitags findet nie Speiserverkauf statt.

—m. Oberlungwitz, 19. April. Am heutigen Tage feierte der frühere Fleischermeister, heutige Privatmann Herr Friedrich Adermann

mit seiner Gattin in leidlicher körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden viele Ehrungen bereitet. Auch die Fleischerrinnung von Hohenstein-Ernstthal der Jubilar viele Jahre angehört, bereitete ihm gleichzeitig dessen Sohn, Herr Gastwirt und Fleischer Friedrich Adermann junior mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. Wir bringen beiden Jubelpaaren die besten Glückwünsche dar.

—Oberlungwitz, 19. April. Herr Postassistent Helm hier wurde in gleicher Stellung nach Gelsenau versetzt.

—Lugau, 19. April. Heute früh gegen 4 Uhr brannte das frühere Frankische Grundstück, Ede Poststraße, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Grundstück sollte in nächster Zeit abgetragen werden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbelannt.

—§§ Langenchursdorf, 18. April. Nach zweijähriger Pause feierte am vergangenen Donnerstag der hiesige Landwirtschaftliche Verein im „Ergericht“ sein Stiftungsfest wieder einmal in größerem Stile. In der im festgeschmückten Saale gedeckten Tafel nahmen 120 Personen teil. Konzertvorträge der Hermann Schubertschen Kapelle, zwei launige Tafellieder mit offenen und verdeckten „Stachelbeeren“ und eine Anzahl Tischreden würzten das Mahl und erhöhten die festliche Stimmung. Den Reigen der Ansprachen eröffnete der Vorsitzende Herr Oberlehrer Kantor Teichmann. Er begrüßte die Festteilnehmer und brachte ein Hoch auf Kaiser und König aus. Herr Gutsbesitzer Bruno Wagner ließ die deutsche Landwirtschaft leben, trug das Niederländische Gedicht von der ersten Bauernschau vor und widmete auch dieser sein Glas. Herr Lehrer Bezel verglich die Damen mit den Edelsteinen und trau auf ihr Wohl. Herr Fabrikant Hermann Grobe-Oberstohna redete dem friedlichen Weicinander von Landwirtschaft und Industrie das Wort und brachte einen Trinkspruch auf die Gemeinde Langenchursdorf und Herrn Gemeindevorstand Stiegler wie dessen Gattin aus. Herr Gutsbesitzer Matthes toastete auf den Vorsitzenden und die Ehrenmitglieder des Vereins. Herr Gemeindevorstand Stiegler ließ die Gäste und Herrn Fabrikant Grobe nebst Gemahlin leben. Herr Lehrer Jungbarns ließ zunächst die Redner des Abends Revue passieren, um dann der deutschen Musik und der dieselbe vertretenden Musikkapelle ein kräftiges Hoch darzubringen.

—Erfurt, 18. April. Die 68 Jahre alte Frau Scheidt brachte sich in ihrer Wohnung einen Schnitt am Hals bei, darauf überzog sie ihre Kleider mit Petroleum und zündete sich an, so daß sie bei lebendigem Leibe verbrannte. Durch den ungewöhnlichen Selbstmord geriet auch das Haus in Brand. Die Feuerwehr beschränkte ihn auf seinen Entstehungsherd. Man nimmt an, daß die Frau in einem Anfall geistiger Umnachtung handelte.

Letzte Brahnachrichten.

Leipzig, 19. April. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen der Linie 5 der Großen Leipziger Straßenbahn ereignete sich heute früh am Kopplag. Bei dem Zusammenstoß wurden 5 Personen schwer verletzt, eine Anzahl andere Passagiere kam mit leichten Verletzungen davon. Unter den Schwerverletzten befindet sich ein Schuhmann. Wie es heißt, soll eine Weiche defekt gewesen sein.

Paris, 19. April. Die „Agence Havas“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Feststellungen der Regierung im Zwischenfall von Nancy, worin es u. a. heißt: Staatsrat Ogier hat untersucht, was sich im Kasino, in der Lothringer Bierhalle, auf dem Wege von der Bierhalle bis zum Bahnhof und schließlich auf dem Bahnhof selbst ereignet hat. Aus dem eingehenden Bericht Ogiers geht hervor, daß der Zwischenfall in seinem Verlaufe bis zur Ankunft der Deutschen auf dem Bahnhofe harmlos gewesen sei und der Polizei keine Ursache zum Einschreiten geboten habe. Erst auf dem Bahnhof seien die Deutschen von Nachtschmümlern, die nach dem um 1 Uhr erfolgten Schluß der Gastwirtschaften von Nancy das Bahnrestaurant aufzusuchen pflegen, tötlich insultiert worden. Die Bahnbeamten hätten ihr möglichstes zum Schutze der Deutschen getan, dagegen hätten die den Bahndienst versehenen Polizeibeamten ihre Pflicht, die Ordnung aufrechtzuerhalten, nicht in genügender Weise erfüllt. Der Minister habe daher die schon mitgeteilten Strafverfügungen erlassen.

Brüssel, 19. April. Nachrichten aus Antwerpen zufolge verkehrt sich die Lage im Hafen zusehends. Es mangelt an Waren, und im Augenblick scheint sich im Vergleich zum Vorjahre eine wesentliche Abnahme der eingelaufenen Schiffe herauszustellen.

Sofia, 19. April. Das Blatt „Mir“ hofft, daß die Antwort der Verbündeten heute

überreicht werden kann. Es betrachtet den Krieg als beendet.

Cattaro, 19. April. In Santi Dumanta liegen elf griechische Dampfer, die bestimmt sind, 10 000 serbische Soldaten nach der Heimat zurückzubringen.

Washington, 19. April. Die Regierung erteilte einer deutschen Maschinenfabrik einen Auftrag zur Lieferung von zwei großen Schwimmmänteln, welche für den Panamakanal bestimmt sein sollen.

Totio, 19. April. Die Kampagne gegen die gegen die Japaner gerichtete Gesetzgebung über den Landbesitz von Ausländern in Kalifornien gipfelte in einer stürmischen Versammlung. Ein Redner verlangte die Entsendung einer Flotte nach Kalifornien. Es heißt, daß die Regierung die Lage zwischen Japan und Amerika für die gefährlichste hält, die je bestanden habe, da sie Japan in eine höchst ungünstige Stellung bringt, weil die Bundesregierung nicht gewillt sei, zu intervenieren, und es unmöglich sei, hier Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Kirchliche Nachrichten.

—Gersdorf.
Som 10. bis 16. April.
Getraut: Karl Ferdinand Barth, Rademacher in Hohenstein-Ernstthal und Anna Paula Schubert hier. Fritz Albin Grabner, Schuhmacher hier und Anna Frieda Selbmann hier.
Getraut: Herbe t. Arthur, E. des Brauers Georg Thodor Reichardt. Elsa Gertrud, E. des Schlossers Franz Robert Gausner. Elisabeth Anna und Luise zila, Zwillingkinder des Meisters Hermann Otto Selbmann. Lucie Alice, E. des H. Oswald Otto Kuchner.
Begraben: Friedrich August Georg, Invalid hier, ein Ehemann, 57 J. 6 M. Friedrich Louis Müller, Strumpfb., ein Witwer, 68 J. 7 M. Fritz Heinz Fensch, 2 M. 14 J. Edith Käthe, E. des Schlossers Ernst Emil Heiser, 2 M. 6 J.
Am Sonntag Kantate, den 20. April, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttger. Danach Beichte und heil. Abendmahl.

Der Jünglingsverein beteiligt sich am Rosenfest in Stollberg. Sonntag, den 20. April, morgens 8 Uhr. Stellen am Vereinslokal — 6,13 Abfahrt mit der elektrischen Straßenbahn ab „Ratskeller“.

Taufen finden punkt halb 2 Uhr statt. Jungfrauenverein: Spaziergang nach Stollberg. Um 1 Uhr Sammeln an der Kirchschule.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus. Die Katechismusunterredung findet erst am 27. April statt. Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr Bibelstunde u. der Kirchschule.

Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Böttger, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hilbrand.

Lobsdorf mit Ruhlschnappel.
Am Sonntag Kantate, den 20. April 1913, Frühstunde, um halb 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Sächsische Elektrizitätslieferungsgesellschaft Oberlungwitz.

Wie aus der Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer ersichtlich, gelangt gegenwärtig ein Teilbetrag der 4 1/2 prozentigen Obligationen-Anleihe der Sächsischen Elektrizitätslieferungsgesellschaft A.-G. in Oberlungwitz zum Kurse von 99 1/2 Prozent zum freibändigen Verkauf. Die Obligationen sind zu 105 Prozent rückzahlbar und bis zum Jahre 1920 unkündbar. Die Sächsische Elektrizitätslieferungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft der zum Konzern der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gehörigen Elektrizitätslieferungsgesellschaft in Berlin. Sie hat in den Jahren 1906—1912 Dividenden in Höhe von 10, 12, 12, 12, 10 und 10 Prozent verteilt und befindet sich, wie aus dem Prospekt hervorgeht, in aufsteigender Entwicklung. Anmeldungen nimmt das Bankhaus Bayer u. Feinze, Chemnitz, innere Johannisstraße 3, sowie dessen Abteilung Lichtenstein-Callenberg spezialentgegen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Wilhelm Sippacher, für die Anzeigen Otto Koch; Druck und Verlag von J. Rühr Bach, Albinstraße.



Hohenstein-Ernstthal bei Herrn Oscar Richter, C. Hof, Adler-Druck, Fr. Gagel, Engel-Dr., Wilh. Richter, jun., Rudolf Schaaf, Emil Uhlig, Druck.
Oberlungwitz bei Herrn Friedrich Dietel, Gustav Dietel, Arthur Ertel, Rudolf Czang, Heinrich Förster.
Hierzu zwei Beilagen.

Handwerkzeuge
für Zimmerleute, Maurer etc. etc. unter Garantie.
Feld- und Gartengeräte, Gärtenbänke
von 7 1/8 Mart in sehr großer Auswahl, alles sehr billig bei
Gerhard Rother,
vorm. Franz Rother, Eisenhdlg., Begründet 1840.



Wäschemangeln
Waschmaschinen, Wringmaschinen, neueste Systeme, liefert unter Garantie zu billigsten Fabr.-Preisen bei gütiger Zahlungs-Bedingung.
Paul Thiele, Chemnitz,
Maschinenfabrik, Hartmannstr. 11.

Dame nur Montag, 21. April
im Hotel Beverhaus vorm. 9—3 Jim. 12
alle künstliche Zahngebisse.
Zahle pro Zahn bis 1 M.

Gold- und Zierfische
Montag früh auf Wochenmarkt.
Wer verkauft hier oder Umg. Vohn, Geschältsaus (event. mit Geschäft) oder sonstige Grundstücke. Angebote befristet u. E. 384
Daalenstein & Vogler A.-G. Chemnitz.

Zöpfe
in allen Preislagen und Farben empfiehlt
Ernst Kauer, Zwickau,
Bismardstraße 8.